

ist jedoch nach Angaben der DGE nichts einzuwenden.

HINTERGRUND

Geschriebene Gebärdensprache

Mit der Gebärdenschrift und der Mundbildschrift lernen gehörlose Kinder das richtige Sprechen. **2**

Phytotherapie in Europa gefragt

Einer Befragung in 14 Ländern Europas zufolge nutzen viele Krebspatienten die Phytotherapie. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Ärzttekammer gegen Brechmittel

Die Ärztekammer Hamburg drängt den Senat, den Emetika-Einsatz zu stoppen. **10**

MEDIZIN

Montezumas Rache

Mancher Durchfall auf Reisen ist eine mild verlaufende Cholera. **11**

WIRTSCHAFT

Kooperationen sparen Geld

Immer mehr Kliniken schließen sich zu Einkaufsgemeinschaften zusammen. **17**

GESELLSCHAFT

Arzt begründete die Ethnologie



Heute vor 100 Jahren starb der Berliner Arzt Adolf Bastian. Er gilt als Gründervater der akademischen Ethnologie in Deutschland. **19**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77
Verlag: Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Red: **ZsB**
Te: **26091x**
F: **ZB MED**
Internet: e-mail: info@aerztezeitung.de
b: www.aerztezeitung.de
wort: arztonline

des für Angiologie, dem Berufsverband Deutscher Schmerztherapeuten, der „Ärzte Zeitung“. Denn auch ihre schmerztherapeutische Arbeit werde künftig unzureichend vergütet. Die Rede ist von Einbußen bis zu 50 Prozent. Zudem gibt es Kritik an den Inhalten der neuen Leistungsziffern und der Begrenzung der Behandlungsdauer auf zwei Jahre.

Bedauerlich sei vor allem, daß mit der EBM-Reform nicht die

Erste Zeichen für Grippewelle

MARBURG (dpa). In Deutschland gibt es erste Zeichen für eine nahende Grippewelle. Die Viruszirkulation habe zugenommen. Vor allem in Süddeutschland sei die Zahl der Influenza-Erkrankten deutlich gestiegen, gab die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) in Marburg bekannt. Besonders Kinder und Jugendliche hätten häufiger einen Arzt aufgesucht.

Siehe auch Seite 20

chtausicht, das die vielen Gesprä- che mit Verantwortlichen offenbar ohne Konsequenzen geblieben seien. „Der ohnehin schlechte Versorgungsgrad wird weiter sinken“, fürchtet Marianne Koch.

Die Wellen schlagen hoch: Das Bundespräsidialamt hat beim Gesundheitsministerium um Klärung gebeten. Aus einem Brief an Jungck geht hervor, daß man sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigt. **Siehe auch Seiten 2 und 6**

Kabinettt pro Präve

Schmidt will Bundesagentur und PK

BERLIN (hak). Die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die Privaten Kranken- und Pflegekassen sollen nach dem Willen von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt doch noch an der Finanzierung der Prävention beteiligt werden. Das betonte Schmidt gestern nach Verabschiedung des Entwurfs für das Präventionsgesetz im Kabinettt.

Ob die BA in Vorsorge und Gesundheitsförderung investiert,

te könne Notfällen werden: hof, in F der Aut auch in xis. Atem- bile Seite das fällt wie geht muß das dem Ern

werde im bungsverfa sagte Schm privaten K einer Betei rungsträger programme Kritisiert onsgesetz v staatliche A sicherungs gen. **Sie**

Umstiegswelle bei Praxis-E

Neues Prüfmodul der KBV wird erstmals eingesetzt / Aktuelle E

NEU-ISENBURG (ger). Fast 100 000 Vertragsärzte machen ihre Quartalsabrechnung mit Hilfe der EDV. Die meisten von ihnen nutzen mittlerweile Programme, die unter modernen Betriebssystemen wie Windows oder Linux laufen.

Die jetzt veröffentlichte EDV-Statistik der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zeigt, daß in-

zwischen fast 95 Prozent der Vertragsärzte und Psychotherapeuten EDV-Abrechner sind, Tendenz weiter steigend. Die Zahlen stammen vom Ende des zweiten Quartals 2004. Außerdem ist die Zahl der Umsteiger auf moderne Programme weiterhin hoch.

Hintergrund der anhaltenden Einstiegs- und Modernisierungswelle bei Praxissoftware ist zum einen die Pflicht zur EDV-Abrech-

nung, die s führung d sundheitsk Zum an Prüfmodul sibilität der vor der Abg prüft; in d eingesetzt. mit sehr al kann das l einen zus